

Biotop- und Artenschutzgruppe

Fischereiverein Höchststadt/Aisch e.V.



Rückblick 2025/ geplant 2026

Liebe Sponsoren und Freunde der Biotop- und Artenschutzgruppe. Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück, waren im Frühjahr 2026 schon fleißig und haben auch im restlichen Jahr 2026 noch viel vor. Unsere Besatzmaßnahme der zweisömmerigen Alante, so gekonnt von Ulla Küffner begleitet, war ein großer Erfolg und noch immer werden wir auf den Beitrag im bayerischen Rundfunk angesprochen. Farbige Goldorfen machen mittlerweile in Weihern ihrem Namen als Wächterfisch alle Ehre. Für Sommer 2026 konnten wir die Fischereifachberatung in Nürnberg für ein Elektroabfischen und Christian Forster für den Projekttag von „Fischer machen Schule“ gewinnen können. Und nicht zu vergessen, natürlich wollen wir auch 2026 mit Ihrer Unterstützung zwei Besatzmaßnahmen durchführen.

Besatz im Herbst 2025:

800 Nasen (7-9 cm)



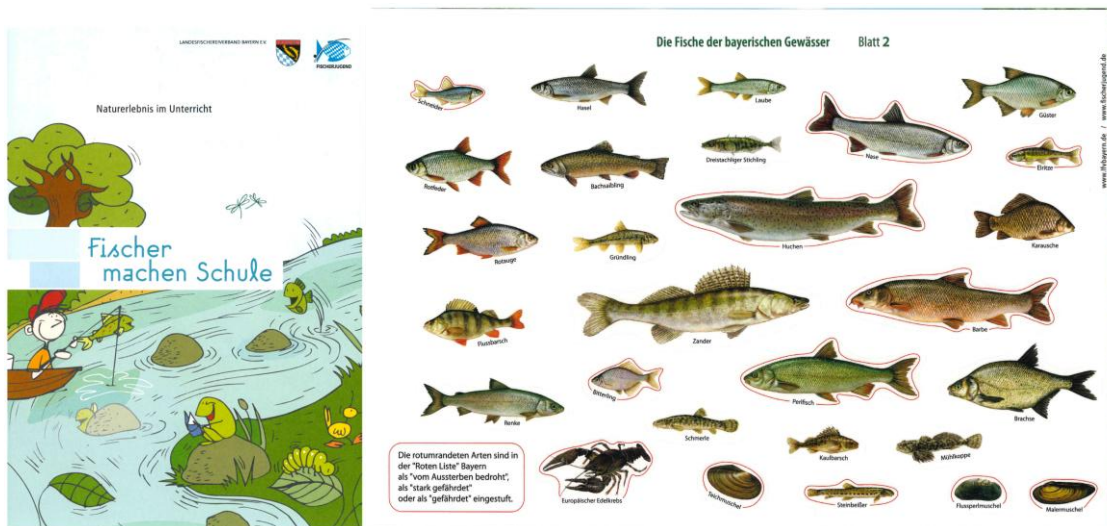
Tag der Vereine

Am 21. Januar 2026 waren wir zu Gast in der Grundschule Höchststadt: Schüler von Klasse 1 bis 4 durften teilnehmen. Wir boten Casting mit der Angel im Klassenzimmer an und hatten jede Menge Material über Fische zum Begreifen dabei.



Fotos Dürrbeck

Mit dabei: Material vom Fischereiverband Mittelfranken: „Fischer machen Schule“



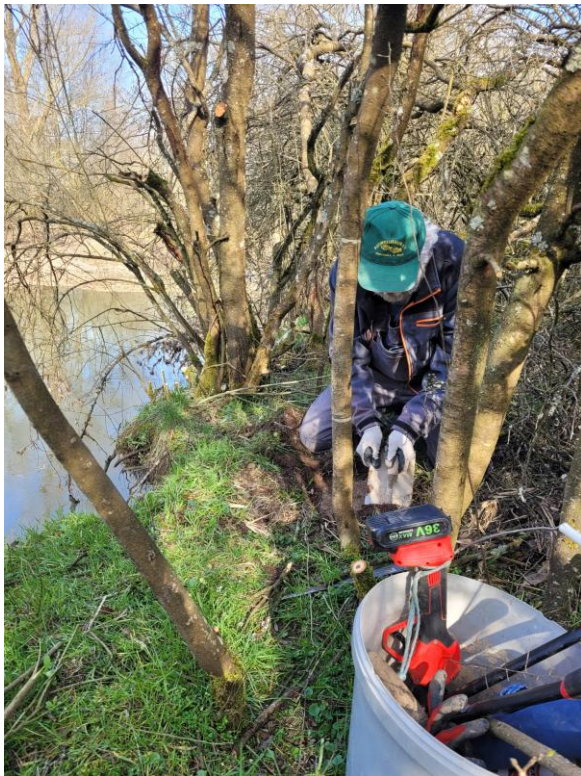
Da der Tag uns, den Kindern und auch den Lehrern so gut gefallen hat, geht es in die „2. Runde“: Am 20. Juli 26 treffen wir uns mit einer 4. Klasse und ihrer Lehrerin zum Projekttag „Fischer machen Schule“ am Gewässer.

Dafür konnten wir Herrn Christian Forster von der Fischereifachberatung in Nürnberg gewinnen, der extra für uns in den Aischgrund kommt. Im Moment stehen der Schwarzenbach oder ein danebenliegender Weiher zur Verfügung oder wir spazieren mit den Kindern an die Birkach in Etzelskirchen.



Eisvogelnisthilfen:

Erich Weidacher und Konrad Dürrbeck waren auch 2026 wieder fleißig und haben im zeitigen Frühjahr die Eisvogelniströhren gereinigt und gewartet.



Auch 2025 waren Röhren belegt und wurden vor ihrem neuen Bezug gereinigt.

Falls nötig wurden die Röhren neu

eingebettet. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Brutsaison 2026.

Geplanter Besatz:

Artencheckliste

Der **Gründling** (*Gobio gobio*, auch **Kressling** genannt) ist ein gesellig lebender Fisch aus der Ordnung der Karpfenartigen.

Vorkommen:

Der Gründling ist in Nord- und Westeuropa verbreitet und ist in schnell fließenden Gewässern anzutreffen, kommt jedoch auch in stehenden Gewässern mit kiesigem oder sandigem Grund und Pflanzenbewuchs vor.



Gründling im Baggersee

Foto Wikipedia (von Lorenz Seebauer 2024), CC BY-SA 4.0,

Aussehen und Ernährung:

Der Gründling hat einen runden Körper, einen verhältnismäßig großen Kopf, ein unterständiges Maul und ein Paar tastempfindliche Barteln. Er lebt stets auf dem Grund des Wassers und ernährt sich von Insektenlarven, Weich- und Krebstieren.

Gründlinge sind gesellige Fische, die gerne nachts Schwärmen laichen. Sobald die Wassertemperatur im Mai / Juni auf 12 bis 18 °C klettert, legen die Weibchen ihre klebrigen Eier an Pflanzen oder Steinen ab, bevorzugt in flachen Bereichen mit leichter Strömung. Zu dieser Zeit zeigen die Männchen einen deutlichen Laichauschlag (weiße Punkte am Kopf). Es dauert bis zu vier Wochen, bis die Jungen schlüpfen, die sich von Wirbellosen des Gewässergrundes (Makrozoobenthos) ernähren.

Der Gründling wird gerne als Köderfisch für Raubfische verwendet. Dabei wurde er schon in manches Gewässer verschleppt, das er von sich aus kaum erreicht hätte (zum Beispiel in den Lunzer See, etwa 1970 (Quelle Wikipedia))

Wussten Sie schon,

dass es der Gründling bis in ein Märchen der Brüder Grimm geschafft hat? In der Geschichte „Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“, schüttet die Prinzessin Gründlinge ins Bett, damit der Junge sich gruselt. Es klappt!

Artencheckliste

Der **Europäische Schlammpeitzger** (*Misgurnus fossilis*) gehört zur Familie der Steinbeißer und zur Ordnung der Schmerlen. Er wird auch Gewitterfurzer u.ä. genannt, da er Luft schlucken kann und diese bei Bedrohung auspupst.

Vorkommen:

Der Europäische Schlammpeitzger kommt in den Flusssystemen der Loire, bis zur Donau und im Osten bis zur Wolga vor. Er bevorzugt schlammigen Boden stehender oder langsam fließender Gewässer.



Schlammpeitzger
Männchen (oben) und
Weibchen (unten).
Deutlich erkennbar beim
Männchen die größeren,
dunkleren Brustflossen.

Foto: Lorenz Seebauer, Wikipedia
CC BY-SA 4.0

Aussehen und Ernährung:

Das unterständige Maul ist eng, der Oberkiefer trägt 6, der Unterkiefer 4 Barteln.

Er hat einen langgestreckten, walzenförmigen Körper (im Querschnitt fast rund), ähnlich eines Aals. Er wird 15 bis 30 cm lang. Sein ist dunkelbraun, oft mit einer gelbbraunen Längsstreifung an den Seiten. Der Bauch ist ockergelb bis orange. Typisch sind viele kleine dunkle Flecken und Punkte am gesamten Körper.

Luftatmung: Bei Sauerstoffmangel steigt der Fisch auf, schluckt Luft und presst sie durch den Darm, wo der Gasaustausch stattfindet. Dies ermöglicht ihm das Überleben in stark verschlammten, sauerstofffreien oder austrocknenden Gewässern. Ergänzend zur Darmatmung kann der Schlammpeitzger bis zu 70 % seines Sauerstoffbedarfs über die Haut decken.

Wussten Sie schon,

dass der europäische Schlammpeitzger in Dtl. als stark gefährdet eingestuft wird?

Die Besatzmaßnahme der Gründlinge soll im Schwarzenbach stattfinden.

Doch zuvor: Die Fischereifachberatung Nürnberg wird im Schwarzenbach ein Elektroabfischen durchführen.

Vorteile: Bestimmung der Fischarten im Schwarzenbach und daran orientierter Besatz. Die Fische werden erst nach dem Elektroabfischen bestellt, wenn möglich jedoch Gründlinge, wie auch schon 2023 und 2024.

Der Schwarze Zwergwels, auch Schwarzer Katzenwels oder Zwergwaller (*Ameiurus melas*), der in Europa als invasive Art gilt, kann beim Elektrofischen entnommen werden. Er bereitet unseren einheimischen Fischen große Probleme - einerseits durch seine rasante Vermehrung, durch Nahrungskonkurrenz und das Fressen von Laich, andererseits hat er kaum natürliche Feinde, ist ein Allesfresser, extrem widerstandsfähig und besitzt scharfe Stacheln, was seine Bekämpfung erschwert. Durch die Entnahme der Zwergwaller kann vor dem Besatz zuerst Platz für unsere Gründlinge geschaffen werden.

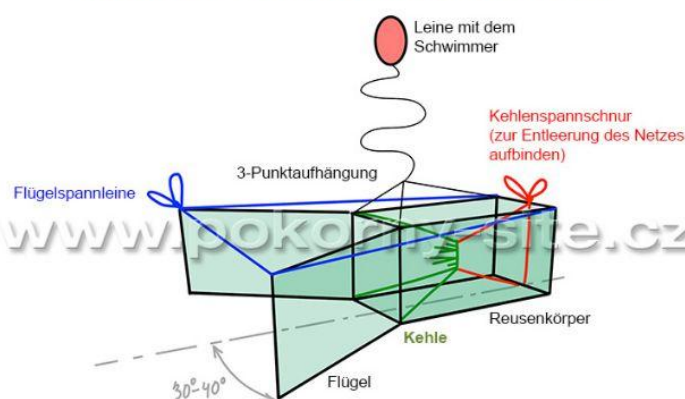


Fischer mit Schutzausrüstung und Rückentrag-Elektrofänger. Die Kathode hängt vom Generator als schwarzes Kabel ins Wasser. Die Anode ist der weiße Stab mit Kescher.

Foto: Palmer Doug, U.S. Fish and Wildlife Service

Artenbestimmung durch Kauf und Einsatz einer Reuse

Fischfalle von Klicava-Staubecken



Eine Reuse dieses Formats kostet zirka 350 Euro und würde immer tageweise gezielt in einem Gewässerabschnitt eingesetzt werden. Dadurch können wir den aktuellen Fischbestand erfassen und unsere Besatzmaßnahmen entsprechend anpassen.

Auch dies ermöglichen Sie uns durch Ihre Spende! Dafür vielen Dank!